

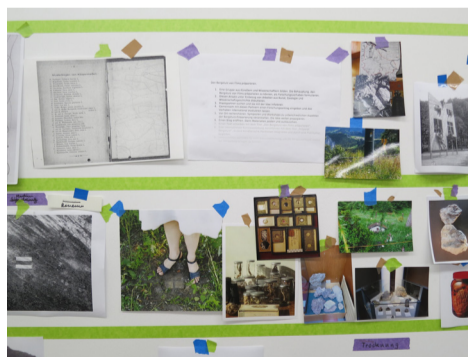
Präparat Bergsturz

Abstract Der Bergsturz von Flims bildete im Forschungsprojekt *Präparat Bergsturz: Künstlerische Strategien zur Sichtbarmachung eines landschaftlichen Phänomens* den Gegenstand der künstlerischen und wissenschaftlichen Neugierde. Entstanden vor rund 10'000 Jahren, ist er heute eingelagert in die Landschaft Graubündens, durchschnitten vom Rhein, und in seiner Form nicht eindeutig konturierbar. Ziel des Forschungsprojekts war es, den Bergsturz mittels künstlerischer Strategien auf neue Weise sichtbar und erfahrbar zu machen. Dabei ging es auch darum, die Methode des Präparierens, die in den Naturwissenschaften schon lange zum Einsatz kommt, für künstlerische Bedürfnisse auszuloten. Das Forschungsteam bestand aus drei Kunstschaffenden und einer Wissenschaftssoziologin. Erweitert wurden die Kompetenzen der Gruppe durch diejenigen der Praxispartner aus Kunst- und Naturmuseen sowie lokaler Akteure und Expert/innen.

In the research project *A landslide as a laboratory specimen – artistic strategies for making visible a landscape phenomenon*, the landslide of Flims became an object of artistic and scientific curiosity. It happened some 10,000 years ago and is today embedded in the landscape of the canton of the Grisons, intersected by the Rhine, and its form and contours cannot be clearly discerned. The goal of this research project was to make this landslide visible and tangible in a new way by means of artistic strategies. We were also concerned with exploring how dissection methods, such as have long been used in the natural sciences, might be made relevant for artistic requirements. The research team comprised three artists and a sociologist of science. The group's expertise was expanded by that of practical partners from art and nature museums and of local partners and experts.



In der Abschlusspublikation wurden ausgewählte Präparierungsstrategien als «Fussnoten des Präparierens» vermittelt.



In einer Wandarbeit wurden während der Ausstellung eine Reihe von Strategien des Präparierens erarbeitet, die als mögliche Annäherungsmodi der Auseinandersetzung mit dem landschaftlichen Ereignis tauglich schienen.

Einführung

Das Forschungsprojekt zielte darauf ab, den Bergsturz mittels künstlerischer Strategien auf neue Weise sichtbar und erfahrbar zu machen. Die Ausgangsthese lautete, dass neue und ganz spezifische Sichtweisen entstehen können, wenn mit künstlerischen Strategien bestimmte Aspekte des Bergsturzes in der Landschaft präpariert werden.

Methoden

Ausgehend von der Annahme, dass Präparate als Objekte begriffen werden können, die an der Materialität des zu Erforschenden partizipieren (Rheinberger, 2003), erwies sich die Methode des Präparierens für den gewählten Untersuchungsgegenstand als ideal. Die Arbeit des Präparierens ebenso wie das Präparat selbst, das am Ende des Prozesses des Zurüstens und Freistellens steht, bilden gewissermassen eine Synthese von sprachlicher und nicht-sprachlicher Erkenntnis bzw. wissenschaftlicher und künstlerischer Auseinandersetzung. Werden Prozess und Darstellung in eins gesetzt, überlagern sich Untersuchungsobjekt und seine wissenschaftliche Darstellung.

Während des Projekts wurde deutlich, dass sich einer künstlerischen Präparierung des Bergsturzes verschiedene Paradoxien in den Weg stellen: Lassen sich einerseits Abbruchbewegungen eines Berges kaum stabilisieren und damit als Objekt behandeln, so ist andererseits ein Bergsturz wie derjenige von Flims wegen seiner Grösse nicht einmal in seiner durch die Natur konservierten Form von Menschenhand präparierbar.

Das Forschungsteam stellte diesen Paradoxien eine inverse Umgangsweise entgegen. In einer ersten Phase der Recherche gelang es, – durch

Begehungen, Archivrecherchen, Gespräche mit Expert/innen, künstlerische Versuchsanordnungen, Entwürfe und Prototypen – den Bergsturz räumlich wie materiell zu begreifen und das Ereignis differenzierter zu erfassen. Verschiedene Strategien des Präparierens fanden schliesslich in einer Reihe von künstlerischen Arbeiten ihren Ausdruck, die während des Projekts in der Ausstellung *Präparat Bergsturz. Konservierte Bewegung* am Bündner Kunstmuseum gezeigt wurden. Auch wurde in einem durch das Forschungsteam eingerichteten Rechercheraum – dem sogenannten «Préparée» – die induktive künstlerische Forschungsarbeit zu den Präparierungsstrategien weitergetrieben und reflektiert.

Ergebnisse

Mit dieser auf Bilder und ein visuell orientiertes Vorgehen gestützten Arbeitsweise wird deutlich, dass das Forschungsprojekt neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Bergsturz insbesondere möglichen künstlerisch-forschenden Vorgehensweisen und damit der Kunst als Forschung gewidmet war.

Nahmen die Arbeiten für die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum Chur den Bergsturz von Flims als zentralen Ausgangspunkt, so waren die weiteren Forschungsarbeiten insbesondere dem Vorantreiben der gewählten Methodik gewidmet. Synthetisiert wurden diese beiden Dimensionen des künstlerischen Forschungsvorhabens in der zweibändigen Publikation *Präparat Bergsturz*.

Projektleitung:
Priska Gisler

Mitarbeit:
Florian Dombois
Schirin Kretschmann
Markus Schwander

Partner:
Alpines Museum der Schweiz, Bern
Bündner Naturmuseum, Chur
Bündner Kunstmuseum, Chur
Geo-Labor, Chur
IG Ruinaulta, Bonaduz
Das Gelbe Haus, Flims
Gemeinde Flims
Tony Wuethrich Galerie, Basel
Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Bern

Laufzeit:
06/2011–05/2013

Finanzierung:
Schweizerischer Nationalfonds, DORE

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
Forschung
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
3027 Bern

priska.gisler@hkb.bfh.ch
www.hkb.bfh.ch/intermedialitaet

